

ILEK „Blühende Badische Bergstraße“

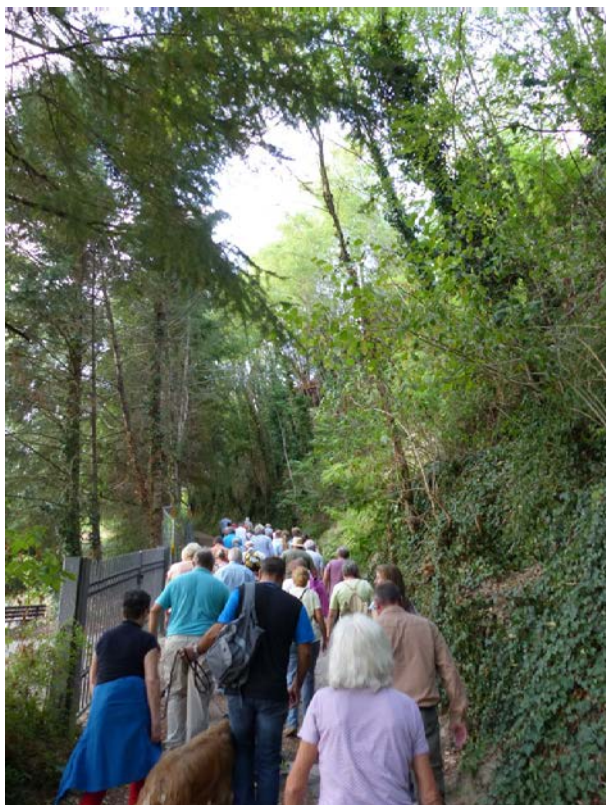
## Großes Interesse an ILEK-Ortsbegehung in Laudenbach

### Werbung für Verein „Blühende Bergstraße“ und ILEK-Aktionsgruppe

Bei bestem Wetter begrüßte Dr. Gerd Duddek, stellvertretender Bürgermeister in Laudenbach, am Mittwoch letzter Woche die sehr zahlreich erschienenen Teilnehmer der Begehung des Blütenwegs, zu der die ILEK-Aktionsgruppe eingeladen hatte. Nach einer kurzen Einführung von Bernhard Ullrich als Regionalmanager zum Hintergrund des ILEK-Projekts hieß es zunächst einen kleinen Anstieg vom Treffpunkt am Friedhof Laudenbach zum Blütenweg zu bewältigen.



Friedhofseingang: Gruppe bei der Begrüßung durch Dr. Duddek – Foto: ILEK-Management



Aufstieg zum Blütenweg – Foto: ILEK-Management

Erste Station war der „Taubenberg“, wo die Teilnehmer mit selbstgekeltertem Apfelsaft von Jens Klemm belohnt wurden. Hier begann die Gemeinde schon 2015 mit Beweidungsmaßnahmen auf den verwilderten Grundstücken direkt am Blütenweg indem sie Flächen kaufte und den Eigentümern auch die Einbindung in die Beweidungsmaßnahme anbot. Die Teilnehmer konnten sich von der Wirksamkeit der Ziegenbeweidung auf aufgelassenen Weinbergen überzeugen. Anstatt verbuschter Grundstücke waren nur noch niedrige, schwache Brombeerranken zu sehen.

„Der Verbiss durch die Ziegen schwächt die Brombeere viel schneller als eine Mahd mit einem Freischneider“, so Jens Klemm, der die Tiere hält und Ansprechpartner der ILEK-Aktionsgruppe in Laudenbach ist. Auch die Kanadische Goldrute, eine wei-

tere „Problempflanze“, wird von den Ziegen gefressen und dezimiert. „In den Brachflächen ist noch erstaunlich viel Samenpotential für Wiesen vorhanden, welches dann aufgehen kann.“, so Klemm. Ziel ist es, die Flächen wieder herzurichten und nutzbar zu machen. Auf einem Flurstück hat das schon funktioniert. Dort hat das Quittenprojekt Bergstraße Bäume für die Erzeugung vielfältiger Produkte angepflanzt.



Station Taubenberg: Wolfgang Fiedler bringt die Teilnehmer auf den „Geschmack“ des Bioweinbaus – Foto: ILEK-Management

Hundert Meter weiter der nächste Stopp am Weinberg

von Wolfgang Fiedler, an den er über die Grundstücksbörse von ILEK kam. Auf insgesamt zehn Ar stehen hier Spätburgunder und Riesling. Dazu kam Souvignier gris als neue pilzresistente Weißweinsorte. Insgesamt hat Fiedler auf diesem und anderen Weinbergen 3000 Liter Most für Biowein gemacht. Die Qualität der Trauben konnten alle kosten.

Am „Detschbrunnen“ wurden 2015 im Rahmen einer Gemeinschaftsaktion von BUND und Landschaftserhaltungsverband ganz im Sinne des ILEK-Projekts auf einem Privatgrundstück mit besonders markanten Trockenmauern dieselben von Bewuchs befreit und wieder erlebbar gemacht. „Im ILEK-Gebiet verändert sich ständig etwas. Deshalb ist es wichtig, die Entwicklung zu beobachten und rechtzeitig zu steuern, wenn Handlungsbedarf entsteht“, sagt Ullrich. So wie hier, wo nach einem Wechsel des Eigentümers die Trockenmauern wieder zuzuwachsen scheinen. Gerhard Röhner stellt für den BUND in Aussicht, dass man auch dem neuen Eigentümer noch einmal helfen würde, wenn dieser die anschließende Offenhaltung der Trockenmauern zusichert. Nur besonnte Trockenmauern bieten Lebensraum für die typischen Arten die selten geworden sind, allen voran Eidechsen, erklärt Ullrich.

Vor dem Abstieg zur Kirchstraße gab es noch einen Stopp im Flurneuordnungsgebiet „Hassel“. Hier werden vor allem das Wegenetz modernisiert und



Station Hühnerdieb: Markus Dorn berichtet zur Flurneuordnung im Teilgebiet „Hassel“ – Foto: ILEK-Management

Weinberge fit gemacht. „Fit gemacht“ heißt hier, kleine Weinbergseinheiten zu größeren zusammenzulegen, um die Bewirtschaftung auch in Zukunft rentabel zu machen. Andernfalls droht eine immer weiter um sich greifende Aufgabe von Rebland. Diese Zusammenlegung erfolgt sensibel, denn das charakteristische Flächenmosaik der Bergstraße soll erhalten werden. Gesichtlose Monokulturen wird es hier nicht geben.

Hier wird auch deutlich, warum die Gemeinde nicht einfach zu schmale Wege verbreitern kann, wie ein Teilnehmer schon am „Taubenberg“ fragte. Dazu müssten die Grundstücksbesitzer jeweils Fläche abgeben, da die Wegeparzellen keine Verbreiterung auf Eigentum der Gemeinde ermöglichen. Dies erfordert aber in der Regel eine Flurneuordnung, die aufwändig ist und lange dauert.

Am „Hungerberg“ sahen die Teilnehmer die Ziegen dann auch als Landschaftspfleger in Aktion. Hier wurde 2016 die Beweidung auf der gemeindeeigenen Fläche am Hochbehälter begonnen, aber inzwischen entlang des Weges weiter nach Süden ausgedehnt.

„Der Untere Hungerberg erfüllt hier unterhalb der Weinberge eine wichtige Funktion für das Landschaftsbild und den Biotopverbund der Bergstraße“, erläutert Ullrich. Es galt hier aber auch, Wild-



*Station Hochbehälter: Landschaftspfleger live - Foto: Gerhard Röhner*

schweine zu vergrämen, die sowohl in den Weinbergen großen Schaden anrichteten, aber auch Gefahr auf der B 3 bedeuten. Damit dienen die Maßnahmen auch der Jagd. Die Jägerschaft unterstützt die ILEK-Maßnahmen daher voll und ganz, wie Albrecht Vock als Vertreter der Laudenbacher Jägerschaft betonte.

Ein Stück weiter hat die Aktionsgruppe im Dezember angepackt und Zaungassen für die Ziegenbeweidung freigeschnitten. Im Sommer war dann am Hochbehälter ein Mähgang zur Nachweidepflege erforderlich. Mit solchen gezielten Einsätzen unterstützt die Aktionsgruppe die Beweidungsmaßnahmen der Gemeinde ganz entscheidend.



*Station Hungerberg: Infos von Bernhard Ullrich zur Landschaftspflege beim Kräuterlikör – Foto: ILEK-Management*

Das nächste Landschaftspflegeprojekt ist am Blütenweg im Bereich „Sonnberg“ vorgesehen, der letzten Station der Begehung. Dort hakt es allerdings noch in der Vorbereitung, weil einer der Eigentümer in den USA lebt und sich die Abstimmung schwierig gestaltet.

Gerhard Röhner, inzwischen auch zweiter Vorsitzender des neu gegründeten Vereins „Blühende Bergstraße“, warb für das Mitmachen in Aktionsgruppen: „In Hemsbach haben

wir mit unseren Leuten und Arbeitseinsätzen schon sehr viel erreicht. Mitmachen kann jeder. Wer keine Landschaftspflegearbeiten leisten kann, kann in vielerlei Weise anders helfen“. Ziel ist es laut Ullrich, in der Aktionsgruppe möglichst viele verschiedene Personen mit ihrem Sachverstand und ihren Ideen zusammen zu bringen, woraus sich dann jetzt noch gar nicht im Einzelnen absehbare gute Ansätze für das Projekt ergeben können.

Über den Newsletter werden alle Aktionen und Treffen angekündigt und wichtige Neuigkeiten mitgeteilt. Für den Newsletter kann man sich registrieren unter: <http://www.ilek-bergstrasse.de/newsletter>.

Ullrich und Röhner warben für die Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein. „Der Verein soll die Trägerschaft für das ILEK-Projekt übernehmen, wenn die Förderung des Landes dafür ausgelaufen ist. Wir haben den Verein gegründet, um Bürgerengagement im Projekt noch attraktiver zu machen und einen Weg aufzuzeigen, unsere Arbeit durch Beiträge und Spenden zu unterstützen.“

Abschließend dankte Ullrich allen Mitwirkenden für ihre Unterstützung und den Teilnehmern für das große Interesse und wünschte einen guten Heimweg, gestärkt durch den Kräuterlikör vom Blütenweg, den Peter Reinhard aus Hembach mitgebracht hatte.

#### **Informationen zum ILEK-Projekt und zum Verein „Blühende Bergstraße“:**

Bernhard Ullrich

Tel. (06201) 2 59 58 90

E-Mail: [ILEK-Bergstrasse@bhmp.de](mailto:ILEK-Bergstrasse@bhmp.de)

Informationen im Internet: [www.ILEK-bergstrasse.de](http://www.ILEK-bergstrasse.de)

Newsletter: <http://www.ILEK-bergstrasse.de/newsletter/>

Verein „Blühende Bergstraße“: <http://www.ILEK-bergstrasse.de/verein/>